

# Allgemeiner Anzeiger

**Gegründet**  
1880 als „Halberstädter Zeitung“

**Das Sauerland**

**Gegründet**  
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

**Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönigk u. das Amt Lüdenfeld**

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM.  
(einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM.  
einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM.  
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil  
30 Pfg. — Nachschlaß A Preisliste 4 Biffergebühren 30 Pfg. und Porto.

**Erscheinungsort: Halber i. W.**  
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr  
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2.  
Zweigstellen Halber, Kirchstraße 5, W. H. Sell Jr., — Schalksmühle:  
Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Waffers — Kierspe: W. H. Sell.  
Rönigk: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 68

Freitag, den 21. März 1941

Jahrgang 1941

## So sahen wir die Feuerhölle von London

In dieser Nacht wurde die englische Hauptstadt von deutschen Luftflotten getroffen wie nie zuvor  
Selbst die Septemberangriffe verblissen gegenüber dieser Schreckensnacht

### Massierter Großeinsatz

Von Kriegsberichterstatter Udo Volter  
W. B. (M.). Wir kommen von London zurück. Wir haben Liverpool und Glasgow gesehen und gestern noch die Brandbombenschauer auf Hull, aber vor unseren Augen tanzten noch die Wirbel, die vor einer Stunde in graufiger Eindringlichkeit von Englands Metropole zu uns herüberflatterten. Am Doppelhand drängen sich die Kameraden zur Gefechtsmeldung, schlagen sich auf die Schuttern, stehen in Gruppen zusammen und berichten, berichten...  
Es sind Männer, die vom Tage des ersten Englandeinsatzes an mit dabei waren, die London im September erleben und dann später Coventry erlebten. Es sind Männer, bei denen selbst der jüngste Geistesreife bereits von seinen Englandeinsatzes das E. K. 1 trägt, die den Krieg gegen die Insel kennen und die heute dennoch alle der gleichen Ansicht sind: So haben wir London noch nie gesehen.

In dieser Nacht schlug der Hammer der deutschen Luftwaffe im massierten Großeinsatz der Kampfflieger auf London zu, und nach dieser Nacht wird die Bevölkerung der Inselstadt zerschlagen aus den Kellern und Untergundhöhlen kommen und mit Granaten sehen, welchen Gegenstand der „reizende Krieg“ mit dem heraufkommenden Frühjahr von der Insel zu fordern beginnt.

Ein sternförmiger, aber dunkler Himmel wölbt sich über uns, als wir uns zum Start begeben. Nur kaum in Umrissen erkennbar, stehen die ausgerüsteten Kampfflugzeuge neben der Bahn. Die ersten Motoren fliegen an, drohen durch die Nacht, Feuergeräusche spritzen aus den Auspuffröhren. Dann rasen vor uns die ersten Flugzeuge durch die Nacht, riesige, schattenhaft in dem Dunkel der Rüste zu entschwindende Raubvögel. Wenige Minuten später harten wir, zieht Stabsfeldwebel T., unser Flugzeugführer, unsere „He“ über die dunklen Wälder empor.

### Kurs auf London!

Von allen Bläsen und Einschlüssen an den Küsten von Deutschland bis nach dem westlichen Frankreich hinaus steht um diese Stunde das „Rufwort der Luftwaffe“, Kampfflieger, neben Kampfflieger, zum Großeinsatz bereit. Während wir die Rüste überfliegen und auf die Nordsee vorstoßen, haben drüben die Luftschiffhären die Bewohner der englischen Hauptstadt bereits für Stunden in die Keller verbannt.

Hauptmann N., unser Kommandant, weist nach vorn. Vor uns, aus der Dunkelheit über dem Meer, zuckt es auf, fällt wieder zusammen. Noch sind wir keine halbe Flugstunde von der eigenen Küste entfernt, haben noch eine lange Anflugstrecke vor uns, als wir bereits die ersten Explosionen und bald darauf den Widerschein der ersten großen Brände am nächtlichen Himmel erblicken.

Noch über 180 Kilometer zum Ziel! Wollen treiben vor uns über der Nordsee, hinter denen bald die ersten Scheinwerfer der englischen Küste am Himmel zu tasten beginnen. Das Wetter wird wieder klar, Feldwebel B., unser Bordmechaniker, meldet hinter uns aus der Banne, daß wir soeben den ersten Küstenvorposten überflogen haben. Im nächsten Augenblick blenden

von allen Seiten die Scheinwerfer gegen uns auf. Zu drei- und vierfach gefoppelten Lichtbündeln zusammengefaßt, wirft uns die englische Abwehr das Flechtwerk ihrer Scheinwerferbatterien entgegen. Wir fliegen durch eine riesige, phantastische Lichterstraße, die sich von der Küste bis zu der bereits glühend vor uns auflodernden Hauptstadt hinzieht und deren schwarze, riesenhafte, bald sichtbare Mauern immer bedrohlicher auf uns zuströmen. Die weitab liegenden Flakbatterien beweisen uns, daß in diesem Gebiet — wie bei jedem Anflug auf die englische Hauptstadt — mit Verbänden von Nachtjägern zu rechnen ist.

Aber wir vergessen das bald! Wir sehen nur die Stadt, die sich jetzt vor uns immer deutlicher abzuzeichnen beginnt, und der wir jetzt entgegenfliegen.

Das Ferngläs! Ich reiße es aus der Tasche dem vor mir liegenden Hauptmann N., dem jetzigen Führer unserer Gruppe, in der Bugkanzel. Seine Gestalt vor dem Maschinengewehr zeichnet sich dunkel gegen die blutrot erleuchtete Kanzel ab.

### Unter uns brennt London!

Zwischen Hunderten von größeren Bränden liegen Tausende von kleineren Brandherden eingestreut. An einigen Stellen der Stadt wüten riesige Schandenfeuer, deren Umfang kaum zu übersehen ist.

Näher heran! Die Themse! Im zuckenden Widerspiel der spiegelnden Brände liegt deutlich erkennbar der Strom unter uns. Um das Royal-Albert-Dock, das Victoria-Dock und die West-India-Docks wüten riesige Großfeuer, sogar die leeren Fensterhöhlen sind aus dieser Höhe gegen die in den Hallen und Gebäuden freilebende hellrote Leuchte zu erkennen.

Nichts von uns gehen zwei Gasometer in die Luft. Riesenhafte, Hunderte von Meter hohe Feuersäulen stehen für Augenblicke über den Bränden, fallen als aufzuckende Explosionen wieder zusammen. Aber das grauigste ist doch die brennende Stadt. In der City und in dem östlich davon liegenden Stadtteil fladert Brand neben Brand.

### Großfeuer neben Großfeuer.

— ein wirbelnder, qualmender Feuerkern, von dem aus sich die Brände nach allen Seiten über die Stadt verteilen. In den großen, schon mehrfach furchtbar getroffenen Dockanlagen, aus denen die feurige Leuchte wütet, sind jetzt Hafen- und Werftanlagen, sind sogar die Brücken zu erkennen. Die Brände leuchten die Stadtteile bis in die einzelnen Straßenzüge aus.

Leuchtbomben! Die Kameraden haben ihre Last vergeblich mitgenommen! Unser Ziel leuchtet vor sich aus grauniger und schredlicher, als wir das je erwartet hatten. Die Themse ist im Widerschein der brennenden anliegenden Hallen und Weiche zu einer Feuerbahn geworden, die jede Orientierung leicht macht. Vor uns, hinter uns und neben uns haufen die schweren Kaliber der mit uns angreifenden Maschinen in die über der ganzen Stadt liegende Feuerhölle herab. Überall zuckt es auf, wird der Himmel immer wieder von Detonationen und Explosionen aufgerissen, freileben die Brände empor, die bald riesenhafte Ausmaße annehmen.

Über alle Stadtteile hagelt es Brandbomben, selbst am aufblühende weiße Brandfaden, die sich gleich über Kilometer hinziehen und in sich rot aufglühende Brände erzeugen.

Vor uns schießt leichte Flak nach den Leuchtbomben. Wie ein letztes Aufblitzen gegen einen nicht zu fassenden Gegner scheint dieses sinnlose Schießen, das sich in dieser Hölle von Qualm, Brand, Bombenexplosionen an ein, wenn auch gänzlich nutzloses Ziel klammert. Dort unten muß der Wahnsinn herrschen; solche Riesenbrände löst, solange der rollende Angriff läuft, in dieser Nacht kein Mensch; vor diesen Detonationen, die immer wieder rot zu uns heranzucken, gibt es nur ein Verfluchen in die düstern bergenden Keller und Schächte der Hauptstadt.

## Starke Verbände gegen London

Sechs Stunden Bomben aller Kaliber auf Häfen und Docks

### U-Boote versenken 59 500 BRT.

Berlin, 20. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen 59 500 BRT. feindlichen Handelsschiffes, darunter ein Walfangunterseeboot von über 20 000 BRT. Weitere Handelsschiffe mit zusammen 21 000 BRT. wurden schwer beschädigt.

Sehr starke Kampffverbände der Luftwaffe führten in der vergangenen Nacht bei guter Sicht Angriffe mit durchschlagender Wirkung auf kriegswichtige Ziele der britischen Hauptstadt durch. Hierbei wurden vor allem die Häfen- und Dockanlagen mit Sprengbomben aller Kaliber und Brandbomben belegt. Der sechs Stunden lang rollende Angriff richtete schwerste Zerstörungen in den Royal Victoria Docks, Royal Albert Docks, King George V. Docks, sowie in Hafenanlagen des Themsebogens an. Ausgedehnte Brandfelder und weitläufige sichtbare Explosionen wurden beobachtet. Auch in Fabrikanlagen nordöstwärts des Themsebogens sind Bombendolltreffer erzielt worden. Handelsschiffe auf der Themse gerieten in Brand.

Auffklärungsflugzeuge griffen am gestrigen Tage einen stark gesicherten Geleitzug erfolgreich an. Ein Handelsschiff von rund 7000 BRT. wurde versenkt. Zwei weitere

fer und Bahnen. Diese Feuerhöhlen bezwingen keine Löschmannschaften, und selbst wenn man sie aus allen Städten Mittelenglands heranzöhlte.

Unser Flugzeug kurbt jetzt zum Angriff auf den deutlich erkennbaren U-Bogen der Themse ein. Hauptmann N. löst unsere schweren Kaliber aus.

### Kühlhäuser in Flammen

Fallzeit! Wir starren hinab. Unter uns rast plötzlich dunkelrote Leuchte empor. So deutlich ist die Sicht, daß wir unser Zielteil bis auf das genaueste erkennen können. Die großen Kühlhäuser, die gegenüber den Docks an der Themse liegen, sind im Dröhnen unserer Bombendetonationen in Flammen aufgegangen. Nur eine Bombe hat nicht gezündet, ist wahrscheinlich in den Strom gefallen.

Blutrot durchleuchtete Qualmwolken beginnen jetzt immer stärker über die Stadt zu treiben. Dunkle Punkte stehen in den feurigen Schwaden, Hunderte von Sprengballonen, die über die ganze Stadt verteilt sind, eine noch nie gesehene, riesenhafte Anzahl dieser tödlichen Gasblasen, die uns jedoch nicht gefährlich werden können und in der mörderischen Hitzewicklung über der brennenden Stadt zum großen Teil wegwirbeln.

Wir fliegen ab! In der kurzen Zeit unseres Anfluges über das Zielgebiet sind in der Stadt überall Riesenbrände aufgeflammt, haben sich zu Großfeuern entwickelt.

Atemberaubend, furchtbar und grauig zugleich ist das Bild dieser brennenden, an allen Ecken angezündeten, im wilden Wirbel ständiger Explosionen und Detonationen liegenden Inselstadt, deren Brände für uns im Abflug immer stärker zu einem einzigen, riesenhaften Feuermeer verschmelzen. Doch über dieser Feuerhölle ist es schwer, dieses schredliche, noch nie in diesem wilden Ausmaß über der Insel gesehene Bild nicht für einen düsteren Traum zu halten.

Scheinwerfer fangen uns erneut ein, aber ihr gleichendes Licht erleuchtet jetzt fast wie Dunkelheit gegenüber der Feuerhölle London. Wir winden uns hindurch und fliegen über die Nordsee hinaus, über die uns noch bis auf 200 Kilometer der Widerschein der brennenden Riesenstadt begleitet.

Bis in den Heimathafen hinein begleitet uns das Bild des im Widerschein der Brände feurig glühenden Themsebogens an den Docks, der hier ein großes U bildet. In dieser höllischen Nacht deutete es für die riesige Stadt, in die es sich deutlich sichtbar einzeichnet, auf Untergang.

## Illusionen zerstört

Die Inkraftsetzung des Englandhilfsesetzes ist von der britischen Agitation benutzt worden, um in der Inselbevölkerung neue Sicherheit hervorzurufen. Die wahren Hintergründe der Hilfe aus Amerika sind dabei dem englischen Volke wohlweislich verschwiegen worden. Tatsächlich aber ist diese ganze Aktion, worauf die Agenzia Stefani nachdrücklich hinweist, nur ein Raubzug, bei dem die Blutrache der Vereinigten Staaten von England möglichst viel erben will.

Im Zuge der Stimmungsmache wurden dann auch noch geheimnisvolle Ankündigungen über neue Luftschutzmaßnahmen gemacht, wobei versichert wurde, daß in dieser Situation die englische Bevölkerung endlich jede Furcht vor Bombardements verloren habe. Aber wie schon so oft in der Vergangenheit, so sind auch jetzt wieder alle Illusionen, die in den britischen Hirnen spukten, vor der Gewalt der harten Tatsachen jah zerplatzt.

Verbände der deutschen Luftwaffe, von denen der D. A. B. Bericht sagt, daß sie sehr stark waren, unternahmen einen Angriff auf die Häfen- und Dockanlagen sowie auf das Industriegebiet der britischen Hauptstadt. Sechs Stunden hindurch donnerten die Motoren der deutschen Flugzeuge über London, trachten Sprengbomben aller Kaliber, regneten Brandbomben hinab, kündeten gewaltige Feuersbrünste vom der Wucht des deutschen Angriffs.

Angesichts der Härte dieses neuen Schlags der deutschen Luftwaffe haben sich diesmal auch die Briten dazu bequemt, die Schwere des Angriffs zuzugeben. Die Reutersagentur bezeichnete so den Angriff als den heftigsten seit dem letzten Sonntag des alten Jahres. Einige Stunden hindurch seien Reichtumsfunde von schweren Bomben und Brandbomben auf London herabgeregnet. Die Feuerwehr habe die ganze Nacht zu tun gehabt. Nach Reuters sollen mehrere hundert Bomben an dem Angriff teilgenommen haben. Ähnlich bezeichnet ein Bericht des britischen Nachrichtendienstes die in London angerichteten Schäden als beträchtlich, und ein amtlicher Bericht gesteht sogar ein, daß an einigen Punkten lebenswichtige Werte getroffen sind.

Wer die Taktik der britischen Berichterstattung kennt, weiß, daß damit der deutsche Angriff von durchschlagender Wirkung gewesen sein muß. Haben wir nicht nach den Angriffen auf Liverpool und Glasgow gesehen, daß nur leichte Schäden verursacht worden seien? Jetzt aber hören wir aus England, daß es bei den Angriffen auf Liverpool und Glasgow in jeder Stadt immerhin etwa 500 Tote und je 800 Schwerverletzte gegeben hat. Wenn London also von leichten Schäden spricht, dann wird damit ein Ereignis umschrieben, das ein Vernichtungswerk größten Ausmaßes einschließt.

Die Verantwortung für diese Zerstörung aber hat die britische Regierung zu tragen, weil sie es war, die den Krieg gewollt und die alles getan hat, um den Konflikt auszuweiten und auszudehnen.

Wie in Ergänzung der Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht berichtet wird, konnten die angreifenden deutschen Kampffverbände die befohlenen Angriffsziele bei guter Erdsicht klar ausmachen. Schon nach der ersten Stunde des Angriffs waren in den Werft- und Dockanlagen und in einem Industriegebiet zahlreiche Brände ausgebrochen, die den folgenden Wellen die Richtung wiesen. Auch die Berichterstattung der New Yorker Presse lassen keinen Zweifel darüber, daß die Zerstörungen vor allem in den Londoner Docks, in den Lagerhäusern und Warenverkehrsstellen sowie in den Werken der um London massierten Rüstungsindustrie außerordentlich schwer sind. Wieviel größer aber muß die Zerstörung da sein, wo sich die Briten selbst zu Eingekerkerten bequemen.

### Verstärkte Einfuhr von Gemüse

Deutsch-italienische landwirtschaftliche Beziehungen

Wien, 20. März. Vom 17. bis 20. März fanden in Wien zwischen Vertretern der deutschen und italienischen Regierung Verhandlungen über landwirtschaftliche Fragen statt. Die Verhandlungen dienten der weiteren Durchführung des Übereinkommens, das der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré und der Königlich Italienische Landwirtschaftsminister Tassinari im Herbst des vergangenen Jahres abgeschlossen haben, und befaßten sich mit dem Ausbau und der Verstärkung der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien; sie führten insbesondere zu einer Vereinbarung über eine verstärkte Einfuhr von Gemüse und Obst, Sämereien und Heil- und Gewürzpflanzen nach Deutschland. Die Aussprache vollzog sich im Geiste vertrauensvoller Zusammenarbeit und erbrachte in allen Punkten einen erfolgreichen Abschluß.

Für die anlässlich unserer Verlobung so zahlreich  
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen  
unseren herzlichsten Dank

**Helene Dobrowolski**  
**Helmut Staub.**

Halver, im März 1941.

### Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

### Passionsandacht

heute abend 7,30 Uhr im Konfirmandensaal

## Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, den 22. März, abds. 7,45 Uhr  
Sonntag, den 23. März, 4,30 und 7,45 Uhr

# Wie konntest Du, Veronika!

Ein Ufa-Film mit Gusti Huber, Wolf Al-  
bach-Reitzy, R. Arthur Roberts, Grete  
Weiser, Lina Carstens, Erich Pontö,  
Karl Hellmer.

Ein bunter Kreis der verschiedensten Charaktere  
gibt sich in diesem Film ein Stellbildchen. Zwi-  
schen Geltungsdrang und Eigensinnigkeiten, zwi-  
schen Ueberheblichkeit und Egoismus entwickelt  
sich die Handlung zu einem heiter-besinnlichen  
Spiel, das von einer unwiderstehlichen Lebens-  
freude befeelt ist. Der letzte Film, der von der  
heiteren Kunst, der unverwundlichen Spiellust  
und dem feinen menschlichen Humor Ralph  
Arthur Roberts erbaut ist.

Dazu ein gutes Beiprogramm und  
die neueste Wochenschau

# Tag der Wehrmacht

**Sonntag, den 23. März 1941**  
**in allen Kasernen**  
**zu Gunsten des WHW.**

## Eintopfessen mit Einlage

(markenfrei)

### und Veranstaltungen

u. a.

Besichtigung der Kaserne  
Vorführungen der Truppe  
Ausstellung der Geschütze  
Schießen mit Kleinkaliber-  
gewehr

Regeln auf Bundesbahnen  
Kinovorführung

Außerdem: viele Ueberraschungen

Einlaß 9,00 Uhr

=: =

Ende 19,00 Uhr

Essenausgabe ab 11,00 Uhr (Pöfel mitbringen!)

Eintritt: RM. —.20

Essen: RM. —.50

Einlaß durch die Wachen!

Der Standortälteste.

### Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in [ ] keine Gewähr  
Lüdenscheld, den 19. März 1941.

### Neueintragen.

HRA. 2004: Deutsches Kauf-  
haus, Dr. Rembor & Hellweg,  
Lüdenscheld. Kommanditgesell-  
schaft. Die Gesellschaft hat am  
1. 1. 1941 begonnen. Persön-  
lich haftende Gesellschafter sind:  
Kaufmann Dr. Ferdinand Rem-  
bor, Lüdenscheld, Kaufmann  
Magnus Hellweg, Lüdenscheld.  
Es sind 2 Kommanditisten vor-  
handen.

### Erlöschen.

HRB. 256: Deutsches Kaufhaus  
Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Lüdenscheld. Die Ge-  
sellschaft ist durch Umwandlung  
in die Kommanditgesellschaft  
Deutsches Kaufhaus, Dr. Rem-  
bor & Hellweg in Lüdenscheld  
aufgelöst. Die Firma ist erlos-  
chen. (Gesetz vom 5. Juli 1934  
über Umwandlung von Kapi-  
talgesellschaften). Als nicht ein-  
getragen wird bekanntgemacht:  
Die Gläubiger können, soweit  
sie nicht Befriedigung bean-  
spruchen können, innerhalb 6  
Monaten nach dieser Bekannt-  
machung Sicherheitsleistung ver-  
langen.

### Fisch-Ausgabe

Heute ab 9 Uhr bis  
Sonabend 12,30 Uhr

Buschmann . . . 451—500  
Kilmer . . . 351—550  
Kuntz . . . 1—150  
Knoke . . . 1001—1350  
Nordsee A.G. 1951—2750  
Oberhoff . . . 3401—4200

Bitte Papier mitbringen!

### Technische Nothilfe

Ortsgruppe VI/79 Halver

Sonnabend nachm. 4 Uhr

### Dienst

an der Dienststelle.

Der Ortsführer.

**Apollo**

**Capitol**

**Central**

**Lüdenscheld**

**HANS MOSER - THEO LINGEN**

IN



Ein Film,  
der Ihnen vergnügte  
Stunden bringt!

Für Jugendliche frei!

**Hans Albers**



Drehbuch:  
Gerhard Menzel  
Musik:  
W. Gromostay

Drei Frauen, die Schicksal, Ge-  
walt, Erlösung und Erfüllung be-  
deuten!  
Die leidenschaftliche, gefährlich  
reizvolle Nastasja —  
**Brigitte Horney**  
die von Eifersucht zerquälte, um  
ein bißchen Glück ringende  
Anna Fedorowna —  
**Käthe Dorsch**  
und die unschuldvoll demütige,  
aufrichtig liebende Darja —  
**Gusti Huber**

Für Jugendliche verboten!

**Leny Marenbach**  
nach langer Zeit wieder in einem  
entzückenden Lustspiel:



In weiteren Hauptrollen: Albert Matierstock,  
Fita Benkhoff, Georg Alexander  
Für Jugendliche verboten!

Beginn der Vorstellungen 2.00 4.10 6.20 Uhr

Im **Apollo-Theater** Sonntag morgen 10 Uhr  
das vollständige Programm zu Frühvorstellungspreisen:

**Sieben Jahre Pech**

**Achtung! Sonntag 1.30 Uhr**  
im **Capitol und Centraltheater** Große Jugendvorstellung

**Rosen aus dem Süden**

Preise 20, 30, 40 und 50 Pfennig

Die meinem verstorbenen Ehe-  
gatten Heinrich Arnold  
in Reparatur gegebenen Schuhe  
bitte ich bis spätestens 1. April  
1941 abzuholen. Ich kann sonst  
nicht mehr dafür haften.

Frau Marie Arnold,  
Schalksmühle, Vittoriastraße 6.

### „Frauenzauber“ Schlankheits-Dragees

bringen ästhetisch schöne Schlank-  
heit, indem sie das aufschwellen-  
de Gewebwasser ableiten, die  
Darmtätigkeit erleichtern und den  
Gesamtkörperwechsel anregen. Keine  
besondere Diät, keine schädliche  
Hungertur.

Drogerie Kauflosh, Kierspe-Str.  
Drogerie Menke, Halver.

### Düngefall

an Gartenbesitzer abzugeben.

Alb. Herdepe, Halver

Zunger

### Schäferhund

zu kaufen gesucht.

Otto Sudberg, Dörnen  
Post Buschhausen  
über Schalksmühle.

Es gibt  
keine Werbung,  
die besser ist,  
als die Zeitungsanzeige!

### Warum zögern Sie noch?

Viele Geschäftsleute haben die Notwendigkeit  
längst erkannt, daß man sich gerade jetzt be-  
sonders eifrig um die Gunst des Käufers be-  
mühen müsse. Die Zeitungsanzeige kann auch  
Ihrem Geschäft neue Kunden, neue Käufer  
zuföhren, wenn Sie konsequent und systematisch  
werben.



**Familie Husting ist überglücklich**  
sie hat auch Grund dazu, denn der  
wochenlang die ganze Familie quäl-  
ende Husten ist wie weggeblasen.  
**Husta-Glycin** half in wenigen  
Tagen. Husta-Glycin löst den hart-  
näckigen Husten und beugt Erkäl-  
tungskrankheiten vor. Fl. nur RM. 1.-

Schalksmühle: Drogerie Cordt.

### Dauermellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit von 8—19 Uhr durch-  
gehend / 11 Bedienungsplätze  
erstklassige Bedienungskräfte

**Solinsky,**

Hagen, Dahlenkampstraße 4  
gegenüber Kaufhalle

### Altpapier und Alfen

zu kaufen gesucht.  
Sofortige Einstampfung unter  
Garantie.

**Röhden Nachfl.**  
**Gebr. Wrede,**  
Altpapier-Großhandlung,  
Lüdenscheld,  
— Telefon 3379. —